Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179731

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und 's Jesukind·l mit'n krausen
hâar.

(Weihnachtsgruſs.)

17.

Kád·l, i' bitt· di',
bleib· du heind bei mir,
daß i' vur hunger
und köld·n nöd ṣtirb·.
O Jases! o Jases!
dâ kémán s· jà scho˜!
schauts eng nöd lang um,
rennts àllzànt davo˜.

(Zur Franzosenzeit von unsern landleuten beim schanzengraben vielfach gesungen.)

18.

Wàs soll i' denn singer,
wànn i' nix kâ˜?
sing· i' mi'n henderl,
so kráht jà der hâ˜.

19.

Henderl, bibi, henderl gaugau,
dêanst· mer á-n-áderl,
so stichá di' â',
dêanst mer á-n-áderl,
làßá der 's leb·n,
will der a˜ fûaderl
á' dázuá geb·n.

20.

Auf der Simaringer hád·,
hàt ·s an schneider verwáhd;
es g·schiecht ihm scho˜ recht, —
wàrum náht er so schlecht.

21. **Wachtelruf.**

Wau wau wau! find·st mi' nöd!
wau wau wau! find·st mi' nöd!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *zu'n buamern,* zu den Buben, jungen Burschen; Z. III, 173, 72. — 1. 13. *gànger,* gegangen, aus *ganga* mit bindendem r, wie unten 6 u. 12 *junger;* 18 *singer.* Vergleiche die Participien *gànger, kráht,* neben *g·máht, g·sàgt* etc., mit Z. I, 226 ff. — *mâhder,* m., Mäher; Z. III, 464.
2. *thâ˜,* thun, ptc. *thâ˜;* Z. V, 124. 13 u. unten 7. — *sán,* sind; Z. V, 266, 1.
4 „Die Maurer werden in Innerösterreich mit dem Spitznamen *ṣtâ˜dlbeker, ṣtâ˜dlpiker* (vgl. Z. V, 248, Nr. 77: *ṣtândlpêckar*), Steinpicker, wie die Schuster mit *pechzárrer* und die Bergleute mit *gruab·nschliafer* (rotwelsch: Grubenfeger) belegt.“ W.
5. Vgl. Z. V, 250, Nr. 107. — Ueber *wußtad·,* wüſste; *liaßtad·,* lieſse, s. Z. III, 174, 187. V, 320. — *wár·,* wäre. — *wüld,* wild, häſslich; vgl. auch *schiach* (scheu) sehen; Z. V, 216. 254, 44.
6. *heirât·t,* heiratete. — *náhm·,* nähme.
7. *kliab·n,* klieben, spalten; Z. I, 299, 4, 7.
8. *hàlwer,* halb; Z. III, 188, 33. — *eini,* hinein, herein; Z. IV, 537, IV, 8.
9. Vgl. Z. V, 127, Nr. 4. — *gel,* nicht wahr? Z. V, 117, 35.
10. *auffi,* hinauf; Z. III, 45, III, 10. — *jammerli',* verstärkend: auſserordentlich; s. Z. V, 183.
11. *büawerl,* n., Büblein, kann liebkosend auch für Bursche von 17, 20 u. mehr Jahren gelten. — *schüächerln,* plur., schühlein. — *hâl,* glatt, schlüpfrig; Z. II, 515. III, 89. — *àllerwâl,* immer, jederzeit (genit. aller Weile).

12. *hiazt*, jetzt; Z. IV, 537, I, 1. — *i' nimm*, ich nehme; Z. III, 391, 1. V, 320; vgl. unten 17: *i' stirb·*.
15. *hân i'*, neben *hâw· i'*; Z. V, 393, 16.
16. *eng*, euch; Z. V, 505, II. — *neig·s*, neues; vgl. *schaug·*; Z. V, 321.
17. *Kád·l*, Katharina. — *heind*, heute; Z. II, 556, 17. — *o Jases!* o Jesus! — *àllzànt*, allesammt; Z. V, 393, 6.
18. *hénderl*, n., Hühnchen. — *mi'n*, mit dem, assimiliert aus *mit d·n*.
19. *déana*, Eier legen; Z. IV, 538, VIII. — *áderl*, n., diminut. v. **á**, Ei. — *làßá*, lafs' ich; Z. III, 392, 3, 26. — *fuaderl*, n., diminut., Futter.
20. *Simaringer hád·*, die Simmeringer Haide, südöstlich von Wien.

Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

I. Wie man den Markgrafen zu Weifsenkirchen empfangen.

Die ganzá Stadt woá' vollá' Lêm,
Denn bal sollt·s wos zá schâuá gêm:
Dá' Markgraf und viel· an'rá Leut·,
Die wollt·n kommá von Bareuth.

Dà hamm die Weibá' g·wischt und putzt, 5
Sënn oft vá' Eil· an d· Männá' g·hutzt;
Die Kinná' láf·n druntá' rum
Und werf·n Tisch· und Stûhl· fast um.

Die Männá' hamm îá' Stief·l g·schmiá't,
'ná Rock ásklopft und sich balbiá't, 10
Und wie·s nu trummelt durch die Stadt,
Dà hàt á Jedá' nôthi' g·hat.

Bán Borgá'mástá' kümmt má' zamm,
Weil·s d· Rothsherrn so ǎ g·ord·nt hamm,
Und d· ganzá Borgá'schaft, die sieht 15
Má' bal voá'n Hâus in Reih· und Glied.

Wie·s heut noch is, so woá' ·s sinst **á**';
Án woá' sei Hut z·grôß, 'n An'á'n z·klá,
Án woá' dá' Rock z·weit, 'n An'á'n z·eng
Und Manch·n woá' sei Schnupftuch z·weng. 20

Itz kummt á Weiß·nkirch·ner g·rennt,
So g·schwind, als wenn sei Kopf hett· brennt,